

Ihre Quartierzeitung

RÖVU

RÖMER-
QUARTIER

BADEN
#72/2022/02



So soll das Projekt des Quartiervereins an der nächsten Badenfahrt aussehen: Geplant ist ein Kartenhaus aus gebrauchten Türen. Visualisierung: style-it.ch Basil Lehmann

Das Festfieber steigt S. 4

Was uns hier gefällt S. 6

Jugendliche im Kurpark S. 8



Liebe Römerinnen und Römer

Unser Quartier lebt – auch wegen der verschiedenen Anlässe und Feste, bei denen man andere Quartierbewohnerinnen und -bewohner kennenlernen kann. Nun stehen gleich mehrere grosse Feste vor der Tür, was mich sehr freut.

Am Samstag, 27. August, treffen wir uns zum traditionellen **Römer-Sommerfest**, bereits zum dritten Mal in der Brauerei Mischmasch. Letztes Jahr haben über hundert Römerinnen und Römern teilgenommen – ein voller Erfolg, der uns ermutigt, dieses Fest weiterzuführen.

Zwei Grossanlässe werfen bereits ihre langen Schatten voraus. So werden die neuen Bäder im Oktober mit einem grossen **Bäderfest** offiziell eingeweiht (Eröffnung am Freitag, 28. Oktober 2022 mit dem grossen Limmat-Corso, bis Sonntag, 30. Oktober 2022). Gerne können Sie bei der Vorbereitung aktiv mithelfen, bitte beachten Sie unseren Aufruf auf Seite 5.

Ebenfalls sehr geschätzt ist Ihre Mithilfe bei der **Badenfahrt**, die 2023 aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums ganz Baden wieder in einen riesigen Festplatz verwandelt wird. Wie Sie auf dem Titelbild diese Rövüe sehen können, ist unsere Planung schon weit fortgeschritten, Infos dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Im Dezember findet dann unser traditioneller Adventsfenster-Reigen statt. Besuchen Sie am Abend die mit viel Liebe gestalteten Fenster, entdecken Sie unbekannte Ecken im Römerquartier und treffen Sie weitere Römerinnen und Römer in stimmungsvollem Rahmen!

Unser Quartier ist immer noch eine Baustelle, das Bad Fortyseven ist fertig, der Umbau an der Römerstrasse 36 ist in der Schlussphase, sodass vermutlich die ersten BewohnerInnen Ende Jahr einziehen können, und die Römerstrasse selbst ist wegen der Verlegung der Fernheizung eine Baustelle. Bald wird die Parkstrasse zur Baustelle und so geht es weiter. Die Überbauung der Verenaäcker ist erst nach der Badenfahrt geplant.

Ein weiteres Thema ist immer noch der Bus Nr. 9 und der «Ersatz», die Buslinie 3, welche die Bäder bedient. Diese entwickelt sich zum Ärgernis für die AnwohnerInnen, da der Bus vor den Bädern lange mit laufendem Motor wartet. Zudem ist er bei weitem nicht so ausgelastet, wie das von den Behörden angenommen wurde.

Das Museum Langmatt wird umgebaut. Dazu werden wir zusammen mit dem Museum eine Infoveranstaltung planen und Sie rechtzeitig dazu einladen.

Das Gärtnerhaus entwickelt sich immer mehr zu einem beliebten Treffpunkt. Oft wird es von Behörden und Privaten für verschiedene Anlässe gemietet. Nun warten wir auf den Entscheid des Stadtrates und des Einwohnerrates, ob sie uns eine Projektbeitrag sprechen werden, damit wir mit dem Umbau beginnen können.

Im angrenzenden Römergarten wird fleissig angebaut, gehegt, gepflegt und geerntet. Eine Oase, die geschützt werden muss.

Durch die neue Parkplatzverordnung hat sich die Situation der Parkplätze im Quartier verschärft. Nach Abschluss der Arbeiten an der Römerstrasse ist stadteinwärts ein Fahrradstreifen geplant und stadtauswärts werden einige wenige Parkplätze markiert werden.

Noch etwas in eigener Sache: Der Römer-Quartierverein bezweckt gemäss seinen Statuten die Wahrung der Quartierinteressen. So will er die Wohnlichkeit erhalten und fördern. Unterstützen Sie uns, indem Sie Mitglied werden. Und, last but not least, wir sind auf Facebook und Instagram sowie auf dem Web – besucht uns!

Wir wünschen Ihnen einen schönen Abschluss des Sommers und freuen uns, wenn wir Sie bald am Römer-Sommerfest oder an einem anderen unserer Anlässe treffen!

Anders Nordin,
Präsident Römer-Quartierverein



Thermalbad sucht noch mehr Besitzerinnen und Besitzer



Das Bad zum Raben wird von einer Genossenschaft gekauft. Sie will den Ort mit Kunst, Geschichte, Gastronomie und Thermalwasser beleben.

Das ging schnell: Mitte Juni gab die neu gegründete Genossenschaft «Liegenschaft Bad zum Raben» bekannt, dass sie das Thermalbad zum Raben in den Bädern kaufen will. Um das benötigte Eigenkapital von 780 000 Franken leisten zu können, brauchte sie 600 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler, die einen Anteilsschein von je 1299 Franken zeichneten. Bereits Mitte Juli war das Ziel erreicht. Der Kauf soll noch dieses Jahr erfolgen, danach wird der Umbau geplant. Um diesen finanzieren zu können, sucht die Genossenschaft weitere Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler.

Der Badegasthof «Zum Raben» wurde 1299 erstmals erwähnt (deshalb auch die Höhe des Genossenschaftsbeitrags), 1867 wurde er in «Schweizerhof» umbenannt. Die Genossenschaft, die aus dem in unserem Quartier bestens bekannten und für seine Aktionen beliebte Verein «Bagni popolari» entstanden ist, kauft das Badegeschoss des Hauses samt einem Anteil an der Thermalquelle «Grosser Heisser Stein». Das heute ungenutzte Thermalbad soll laut der Genossenschaft mit Kunst, Geschichte, Gastronomie und naturbelassenem Thermalwasser zu neuem Leben erweckt werden.

Mehrere Besichtigungstermine

Mit dem Kauf ist ein erstes Ziel erreicht. Die Genossenschaft ist aber auf weitere Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler angewiesen, um die weiteren Arbeiten finanzieren zu können. Interessierte können sich auf der Webseite ganz einfach anmelden.

Wer sich ein Bild machen will, kann dies in nächster Zeit gleich mehrfach tun. Am 20. August und 3. September werden jeweils von 13 bis 17 Uhr wieder öffentliche Nachmittage des offenen Raben durchgeführt, an denen das Thermalbad besichtigt werden kann.

Am 24. August, um 18:30, organisiert die Genossenschaft zudem nochmals eine öffentliche Infoveranstaltung zum «Bad zum Raben» im



Bilder vom historischen Badegasthof Zum Raben, dem heutigen Eingang und dem zukünftigen Thermalbad, wie es die Gründungmitglieder der Genossenschaft (unten) planen.

«Ennetraum» in Ennetbaden. Dort wird die Archäologin Andrea Schär die Geschichte des ehemaligen Badegasthofs «Zum Raben» erläutern und es gibt Einblicke zum Projekt.

Online kann man übrigens auch einen virtuellen Rundgang machen:

www.rabenbaden.ch/about.

Georg Gindely



Mehr Infos:

Aktivitäten

Grosse Feste stehen vor der Tür

Diesen Oktober das Bäderfest, nächstes Jahr die Badenfahrt: Zwei Grossanlässe stehen bevor. Der Römer-Quartierverein beteiligt sich an beiden – und sucht Helferinnen und Helfer.

Bäderfest vom 28. bis 30. Oktober 2022

Der Römer-Quartierverein und der Trägerverein Gärtnerhaus werden am Bäderfest als Ergänzung zu weiteren Angeboten eine eigene Festbeiz im Gärtnerhaus betreiben. Im Kurpark, der Kids- and Family-Zone am Fest, sind die Attraktionen auf die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Familien ausgerichtet. Unter der Leitung des Historischen Museums Baden werden verschiedenste Aktivitäten und Veranstaltungen rund um das Thema «Römer» angeboten.

Das Gärtnerhaus ist dabei Start- und Angelpunkt von kleineren und grösseren Exkursionen sowie Veranstaltungsort für ein Puppentheater und weitere Aktivitäten. In verschiedenen Zelten im Kurpark wird das Alltagsleben der Römer dargestellt, ein römischer Baukran wird seine Fähigkeiten unter Beweis stellen und ein römischer Streitwagen, von zwei Pferden gezogen, seine Runden durch den Kurpark drehen. In der Aussenarena des Kurtheaters werden Theater Vorstellungen und Konzerte stattfinden.

Natürlich sind Sie an den Festtagen auch ohne «Kids and Family» jederzeit bei uns willkommen! Geniessen Sie ein im Quartier gebräutes Bier oder eine Römerwurst vom Grill. Oder stehen Sie gleich selbst an die Bar oder hinter den Grill!



An der Badenfahrt will der Quartierverein vor dem Gärtnerhaus ein Kartenhaus aus alten Türen bauen (oben). Am Bäderfest werden im Kurpark Römer anzutreffen sein. Der Quartierverein betreut eine Festbeiz im Gärtnerhaus.

*Visualisierung: style-it.ch/Basil Lehmann
Foto: Georg Gindely*



Unsere Festbeiz an der Badenfahrt 2023

Der Quartierverein und der Trägerverein Gärtnerhaus beabsichtigen, sich auch an der Badenfahrt 2023 mit einer eigenen Festbeiz, dem «Kartenhaus», zu beteiligen. Der Standort der Beiz ist im Kurpark neben dem Römergarten vorgesehen. Unser «Badenfahrt-Team» unter der Leitung von Martina Nordin hat unsere Bewerbung Ende Mai dem Badenfahrtkomitee eingereicht.

Das Gärtnerhaus wird als wertvolle Logistikkbasis und Ort für kulturelle Veranstaltungen im Rahmen der Nutzungsvereinbarung mit der Stadt zur Verfügung stehen. Das notwendige Baumaterial für das «Kartenhaus» konnten wir uns bereits sichern. Das Material stammt aus einem grösseren Umbauvorhaben, wird uns gratis zur Verfügung gestellt und getreu dem Badenfahrt-Motto «NEO» zweckentfremdet für unser Projekt erneut verbaut. Beste Startbedingungen also für eine erfolgreiche Badenfahrt-Kampagne!

Wir werden unser Projekt an der Generalversammlung des Quartiervereins am 27. August vorstellen. Die Badenfahrt selbst wird vom 18. bis 27. August 2023 stattfinden. Helferinnen und Helfer sind übrigens nicht nur während des Fests, sondern auch ein, zwei Wochen vorher für den Aufbau und danach für den Abbau gefragt.

Jürg Erdin

Helferinnen und Helfer für das Bäderfest 2022 und die Badenfahrt 2023 gesucht

Wir suchen Sie, liebe aktuelle und ehemalige Quartierbewohnerinnen und -bewohner!

Wir freuen uns, wenn Sie uns an den beiden Festen als Helferinnen und Helfer unterstützen und uns beim Bau der Festbeiz für die Badenfahrt oder den Betrieb der beiden Beizen am Bäderfest und an der Badenfahrt unter die Arme greifen. Die Mitarbeit ist eine tolle Gelegenheit, neue Freundschaften im Quartier zu knüpfen und alte Bekanntschaften wieder aufleben zu lassen. Die Einnahmen aus den beiden Festen werden vollumfänglich für Aktivitäten des Quartiervereins, für das Gärtnerhaus sowie den Römergarten eingesetzt.

Melden Sie schon jetzt Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit unter:

festmitarbeit@roemerquartier.ch

Wir werden Sie dann gerne unverbindlich über die Einsatzmöglichkeiten informieren.

Interview mit

Ursula Hasler

Was gefällt dir am Quartier besonders?

Es ist ein abwechslungsreiches und sehr schönes und privilegiertes Wohnquartier (Kurpark, Bäder), zentrumsnah, mit vielen engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern und einem sehr aktiven Quartierverein – super!



Was fehlt dir im Quartier und weshalb?

Unser ger – unser Quartierbus. Man kann zwar zu Fuss in die Stadt, aber wenn man ungeplant schwere Einkaufstaschen hat, sind 15 bis 20 Minuten Fussweg doch lang. Dass man einem Quartier einfach den Kleinbus streicht (weil man sich so die Finanzierung des Bus-Probetriebs in die Bäder spart), ist eigentlich unverschämt. Seit der Bus nicht mehr fährt, fühlt es sich an wie abgeschnitten, «abgestellt», nicht mehr an die Stadt angebunden.

An welches Erlebnis im Quartier erinnerst du sich besonders gut?

Die jährlichen gemütlichen QV-Feste, an denen man Bekannte wieder mal trifft oder neue Leute aus dem Quartier kennenlernt.

Interview: Giuseppe Domeniconi
Foto: Ayse Yavas

Was uns im Quartier gefällt

In unserer neuen Rubrik beantworten Bewohnerinnen und Bewohner des Römerquartiers einen kurzen Fragebogen.

Interview mit

Hannah & Bernadett

Was gefällt euch im Quartier besonders?

Uns gefallen der Zusammenhalt, die Nähe zur Natur und dass wir trotzdem in der Stadtmitte wohnen. Die Menschen sind super offen und sehr nett und das hat unsere Integration in die Nachbarschaft enorm erleichtert.

Was fehlt euch im Quartier?

Da wir während Corona hier ankamen und es die meisten Events beeinflusst hat, haben uns die besonderen Quartier-Events gefehlt, die normalerweise stattfinden.

An welches Erlebnis im Quartier erinnerst ihr euch besonders gut?

Das Gärtnerhaus ist eine enorme Bereicherung in dem Quartier, und wir geniessen es sehr.

Interview: Stefania Bellaio
Foto: zvg



Interview mit

Corinne & Wolfgang

Was gefällt euch besonders am Römerquartier?

Einfach alles und wir sind hier sehr glücklich. Schon bei der ersten Besichtigung unserer Wohnung an der Römerstrasse fiel uns der wunderschöne Weg vom Bahnhof durch den Kurpark auf. Wir sind sehr privilegiert, hier leben zu können – zentral, mitten im Zentrum, aber dennoch mittendrin in der Natur. Vor dem Einschlafen hören wir den Fluss rauschen und kommen uns vor wie am Meer. Auch die Live-Konzerte, welche wir jeden Donnerstag nur eine Minute vor unserer Haustüre erleben, sind fantastisch. Das Gärtnerhaus bietet eine Gemeinschaft, leckeren Kuchen aus vielen Backöfen des Quartiers und liebevolle Menschen. Und das i-Tüpfelchen sind die uralten Bäder vor der Haustüre. Rasch mit dem Bademantel und den Schlappen im Winter in die heisse Quelle hüpfen – was will man(n)/frau mehr.

Was fehlt euch im Quartier?

Ein Defibrillator.

An welches Erlebnis im Quartier erinnert ihr euch besonders gut?

An den Neuzuzüger-Apéro, der sehr gut organisiert war. Der Anlass bot uns eine super Gele-

genheit, unsere Nachbarn und den Römerquartierverein kennenzulernen – und sie uns, denn auf dem Nachhauseweg war die Bar auf unserer Terrasse noch geöffnet bis lange in die Nacht hinein. Ein solch herzliches Willkommen haben wir noch nie erlebt. Darum, liebe Nachbarn des Römerquartiers, ein herzliches Dankeschön für die netten Begegnungen und für unser kleines Paradies.

Interview: Stefania Bellaio
Foto: zvg



Interview mit

Christoph Gallio

Was gefällt dir am Quartier besonders?

Die Umgebung. Die Gegensätze: Wald, Fluss, Eisenbahn, Industrie. Die Nähe zur Stadtmitte. Auch sehr schön, dass bald noch mehr Leute an die Römerstrasse ziehen werden. Da hoffe ich auf mehr Kinder im Quartier.

Was fehlt dir im Quartier und weshalb?

Mir fehlt ganz klar der 9-er Bus. Ich fühle mich abgehängt. Und auch von der Stadtverwaltung «verarscht» (wenn man bedenkt, dass der 3er von 7 bis 23 im 15-Minutentakt 0 bis 3 Personen vom Bad bis zum Bahnhof transportiert). Mir fehlen Radarkontrollen an meiner 30er-Zone-Strasse. Mir fehlen die Schwellen, die uneinsichtige und egoistische Verkehrsteilnehmer*innen zur Vernunft zwingen könnten.

An welches Erlebnis im Quartier erinnerst du sich besonders gut?

An die Badenfahrt mit der grossen Bühne des Römerquartiervereins beim Kurtheater. Das war echt schön! Da hab ich viele Bewohner*innen des Quartiers unter den besten und friedlichsten Bedingungen kennen gelernt.

Interview: Giuseppe Domeniconi
Foto: Max Treier



Wo Jugendliche gerne feiern

Zwei Maturandinnen haben die Besucher und Besucherinnen des Kurparks befragt. Die Erkenntnisse ihrer Maturarbeit: Im Kurpark hat es zu wenig Toiletten, zu viel Lärm und Frauen fühlen sich oft unsicher.

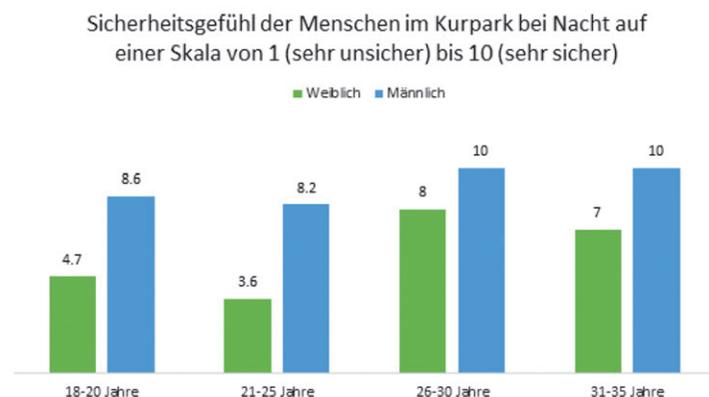
Der Kurpark ist das grüne Herzstück des Römerquartiers. Dorthin zieht es nicht nur Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner, sondern auch Menschen aus der ganzen Region, spätestens seit Beginn der Coronapandemie vor allem junge Menschen. Zwei von ihnen, Katja Frei und Aline Mullis, haben ihre dieses Jahr erschienene Maturarbeit dem Kurpark gewidmet. Wer hält sich dort eigentlich auf? Wie sicher fühlen sich die Besucherinnen und Besucher? Und: Was fehlt ihnen am meisten?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, nahmen die Verfasserinnen zwischen Juni und August 2021 an fünf verschiedenen Abenden zwischen 19 und 23 Uhr Beobachtungen und Befragungen im Kurpark vor. Dabei sprachen sie mit 676 Personen. Knapp 60 Prozent von ihnen waren zwischen 20 und 30 Jahre alt, je 17 Prozent zwischen 10 und 20 sowie zwischen 30 und 45.

Zum Feiern in den Park

Der Grossteil der Befragten gab an, zum Feiern in den Park zu gehen. 80 Prozent von ihnen konsumierten Alkohol, einige griffen auch zu Joints. Oft war es eher laut, sei es wegen der Musik aus Boxen oder wegen der Stimmen.

Bezüglich Sicherheitsempfinden gingen die Wahrnehmungen stark auseinander. Junge Männer zwischen 18 und 20 Jahren fühlten sich auf einer Skala von 1 bis 10 sehr sicher (8.6), während Frauen im gleichen Alter lediglich 4.7 angaben. Die 21- bis 25-Jährigen fühlten sich unsicherer (Männer: 8.2, Frauen: 3.6). Bei den Älteren steigt das Sicherheitsgefühl (siehe Grafik).



Die Verfasserinnen der Arbeit beobachteten diverse rechtliche Widerhandlungen, am häufigsten Fahrradfahren, Lärmstörung und Wildpinkeln. Als grösstes Problem angesehen wurde die Toilettensituation. Viele der Besuchenden wüssten gar nicht, dass es beim Bistro eine öffentliche Toilette gebe. Die Situation im Park könnte sich laut den Verfasserinnen durch folgende Massnahmen verbessern: Bessere Beschilderung des WCs im Bistro, Einrichtung von zwei geschlechtergetrennten WCs im Bistro (der Platz wäre vorhanden), Aufstellen von Kazubas (Kompost-Toiletten), die bereits in Zürich, Basel, Graubünden und im Tessin im Gebrauch sind. Die Kosten für die robusten Toiletten sind laut der Maturarbeit überschaubar (einmalig 15 000 Franken plus Wartung und Reinigung).

Mehr Licht für mehr Sicherheit

Zur Stärkung des Sicherheitsempfindens wird von den Autorinnen eine bessere Beleuchtung vorgeschlagen sowie den Einsatz einer Organisation wie der «sip züri», die in Zürich als Konfliktvermittlerin im Einsatz steht und vorwiegend präventiv arbeitet. Diese könnte auch gegen Lärmbelästigung vorgehen. Auch eine Wegweisung von störenden Personen durch die Polizei wäre ein Mittel.

Eine Verbesserung könnte auch erreicht werden, wenn das Casino besser mit dem Park verwächst. Heute wirkt die dem Park zugewandte Seite des Gebäudes sehr abweisend und es gibt praktisch keine Verbindung zum vom Casino betriebenen Bistro. Hier wäre eine bessere Einbettung wünschenswert.

Die Verfasserinnen befragten vorwiegend die Besucherinnen und Besucher des Parks, gelangten aber auch an Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers sowie das Kurtheater. Von diesen wurden die Themen Lärm und Littering als hauptsächliche Probleme angesprochen.



Eine besonders unangenehme Geschichte widerfuhr dem Kurtheater. Im August letzten Jahres stürmten 200 bis 300 Jugendliche, die im Aussentheater feierten, während der Theaterpause das Sachs-Foyer. Die Mitarbeitenden waren verunsichert und zum Teil verängstigt und schockiert von der aggressiven Stimmung, die dabei herrschte. Es sei auch sonst schon vorgekommen, dass Feiernende im Aussentheater Flaschen herumwarfen und die Polizei geholt werden musste. Meist lagen am Morgen danach viel Abfall und Scherben umher. Dies ist auch heute noch oft der Fall.

Meldestelle für Lärmgeplagte

Mehrere Anwohnerinnen und Anwohner wurden vom Lärm von Feiernden gestört. FDP-Einwohnererrat Mark Füllemann hatte diesbezüglich auch eine Anfrage an den Stadtrat gestellt (siehe letzte Rövue). Damit der Quartierverein reagieren kann, rufen wir Anwohnerinnen und Anwohner, die sich von Lärm, Littering, Wildpinkeln oder anderen Problemen im Kurpark gestört fühlen, dazu auf, ihre konkreten Beobachtungen inklusive Datum und Uhrzeit dem Vorstand zu melden, damit wir Polizei und Stadtrat gegenüber Einfluss nehmen können: info@roemerquartier.ch

Georg Gindely

Verjüngung des Baumbestands im Kurpark: Einladung zum Informationsanlass am 22. August

Im Kurpark ist ein Teil des Baumbestands in einem schlechten Zustand. Deshalb müssen im Jahr 2023 leider ein paar alte, prägende Bäume gefällt werden. Mit anschliessenden Ersatzpflanzungen soll die Attraktivität des Parks erhalten bleiben.

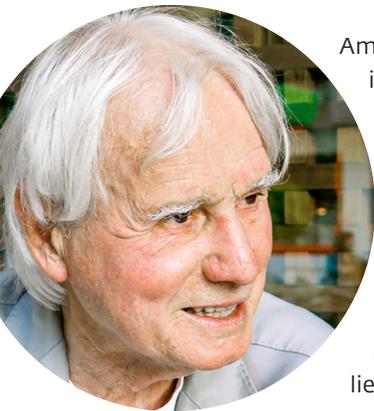
Der Werkhof der Stadt Baden möchte die Anwohnerinnen und Anwohner des Römerquartiers aus erster Hand über das Verjüngungskonzept orientieren und lädt Sie am **Montag, 22. August 2022, um 20 Uhr zum Informationsanlass im Kurtheater** (Türöffnung 19.30 Uhr) ein.

Wir bitten Sie um Anmeldung bis 17. August per E-Mail an werkhof@baden.ch (bitte Anzahl Personen angeben).

Stadt Baden
Thomas Stirnemann
Leiter Werkhof

Nachruf

Franz Trummer 1933 – 2022



Am 9. April dieses Jahres ist Franz Trummer im 89. Altersjahr in Baden gestorben. Franz Trummer war ein äusserst aktiver und engagierter Gewerkschafter, Familienvater und Ehemann. In eine Schublade pressen liess er sich nicht, dazu war er zu unabhängig und eigenständig. So sei er ein Sozialist gewesen, aber gleichzeitig auch ein belesener Kenner der Habsburger und ihrer Geschichte, sagt seine Frau Silvia.

Letzteres ist vielleicht nicht erstaunlich für einen gebürtigen Österreicher. Franz Trummer kam 1953 der Arbeit wegen in die Schweiz, wo er in einer Druckerei tätig war. Später übte der Vielbeschäftigte nahezu sämtliche Funktionen beim seinerzeitigen Schweizerischen Typographenbund (STB) und bei der Gewerkschaft Druck und Papier (GDP) aus. Vor allem hat er sich als

Redaktor der «Helvetischen Typographia», der Gewerkschaftszeitung der Typographen, ausgezeichnet. Dieses Amt führte er von 1984 bis 1998 aus.

Wichtig war ihm sein Erscheinungsbild. Er suchte sich seine Kleider sorgfältig aus und war meist im schwarzen Kittel und mit hellen Hosen unterwegs. Anzutreffen war er in der Stadt, wo er sich mit seinen Gewerkschaftsfreunden traf, am Bahnhof, da er oft und gerne mit dem Zug unterwegs war (er liebte die Speisewagen) oder daheim an der Römerstrasse. Hier lebte er mit seiner Frau Silvia und freute sich über Besuch der beiden Kinder und der vier Enkelkinder, an denen er grosse Freude hatte. Er interessierte sich für Geschichte und forschte auch über Baden und sein Wohnquartier.

Am 28. April fand in Baden die Abschiedsfeier statt, an der nebst der Trauerfamilie und seinem grossen Bekanntenkreis viele gewerkschaftliche Weggefährten von einem wichtigen Kollegen Abschied genommen haben.

Georg Gindely / Peter Rymann

Nachruf

Max Bachmann 1930 – 2022

Max Bachmann wuchs in Wettingen auf und machte seine Lehre bei der BBC in Baden. Der Arbeit wegen zog er mit seiner Frau Antoinette nach Winterthur, wo er bei der Firma Rieter eine Kaderfunktion übernahm. Nach dem Auszug der beiden Kinder und der Pensionierung plante das Ehepaar, sein Haus zu verkaufen und in Winterthur in eine Wohnung zu ziehen. Da der Hausverkauf schneller als gedacht über die Bühne ging und die Wohnung noch nicht fertig war, zogen die beiden vor 15 Jahren ins Elternhaus von Antoinette Bachmann-Crameri an der Römerstrasse. Übergangsweise, wie sie dachten. Doch schon bald sagte Max Bachmann, dass es ihm in Baden so gut gefalle, dass er nicht mehr zurück nach Winterthur wolle. Seiner Frau ging es ähnlich, und so blieben die beiden im Römerquartier.

Max Bachmann traf drei Mal in der Woche seine Freunde am Stamm in der Innenstadt. Seine Leidenschaft war das Reiten. Jahrelang zog es ihn jeden Montagabend in die Gegend von Baden, um im Reitclub auszureiten. Daneben mochte er

Mannschaftssport, da er in seiner Jugend ein begeisterter Handballer war. Grosse Freude hatte er an seinen Kindern und Enkelkindern.

Im vergangenen Oktober zogen Max und Antoinette Bachmann in eine Wohnung mit Lift im Neubau in den Bädern. Im März diagnostizierten die Ärzte bei Max Bachmann eine schwere Krankheit, der er am 10. Juni erlag.

Auf seinem Computer hatte Max Bachmann folgende Zeilen verfasst, welche die Hinterbliebenen in der Danksagung verschickten: «Ihr alle habt dazu beigetragen, dass ich ein ereignisreiches und erfülltes Erdenleben zufrieden verlassen kann.»

Georg Gindely



Nachruf

Hans Jörg Schweizer 1938 – 2022

Der Einzug von Hans Jörg Schweizer und seiner Familie im Herbst 1948 war ein Ereignis an der Römerstrasse. Der gesamte Hausrat der Familie war per Bahn von Sizilien nach Baden gebracht worden. Anschliessend wurde der Eisenbahnwagen auf einen Tieflader geladen und an die Römerstrasse transportiert, wo er mehrere Tage stand und für Aufsehen sorgte.

Hans Jörg Schweizer war damals zehn Jahre alt. Sein Vater war ein Jahr zuvor überraschend gestorben, und seine Mutter musste einsehen, dass sie als Alleinerziehende mit vier Kindern im Sizilien der Nachkriegszeit einen schweren Stand haben würde. Sie zog nach Baden an die Römerstrasse 14, in das Haus, das ihrem Onkel Richard Diebold, dem ehemaligen Besitzer des Badhotels Ochsen, gehörte. Hier verbrachte Hans Jörg Schweizer den Rest seines Lebens.

Unweit davon fand er seine Berufungen. Als das Kurtheater gebaut wurde, war er in der Bezirksschule. Lehrer Paul Haberbosch nahm seine Schüler mit an die Baustelle, um archäologische Funde zu sichern. Damals gab es noch keine Kantonsarchäologie, Haberbosch verfügte aber über umfassende Kenntnisse. Während der Ausgrabungen hiess es mehr als einmal, diesen Fund könne der Schüler behalten, davon habe man schon so viel gefunden.

Archäologie und die Geschichte der Römer und Griechen prägten Hans Jörg Schweizers Leben. Er studierte Klassische Philologie und unterrichtete ab 1966 während 37 Jahren an der Kantonsschule Baden Griechisch und Latein. Als Lehrer prägte er Generationen von Schülerinnen und Schüler, denen er nicht nur auf lebendige Art und mit viel Witz Wissen vermittelte, sondern auch ihr Denken anregte und ihre Diskus-

sionsfähigkeit schulte – der Schreibende kann das aus eigener Erfahrung berichten.

Das Theater wurde zur anderen Leidenschaft von Hans Jörg Schweizer. Mit seinen Klassen übte er regelmässig Theaterstücke ein, meist Komödien aus der alten Welt. Vor allem engagierte sich Hans Jörg Schweizer für das Kurtheater. Während 25 Jahren war er Redaktor der Badener Theaterzeitschrift «Theaterkurier», die früher zwölf Mal im Jahr erschien. Auch da verstand er es, die Beteiligten zu motivieren. Bei der Gestaltung arbeitete er meist mit Lernenden der Badener Druckerei buag zusammen.

Das beste Team bildete er zusammen mit seiner Frau Regula. Die beiden, die sich auf einer Studienreise nach Griechenland kennengelernt hatten, gründeten eine Familie und zogen zwei Kinder gross.

Hans Jörg und Regula Schweizer teilten dieselben Leidenschaften. So war Regula Schweizer über viele Jahre hinweg Präsidentin der Theatergemeinde, die für das Programm des Kurtheaters zuständig war. Das Paar prägte das Quartier in mehrfacher Hinsicht, auch als Erscheinung: Fast ausnahmslos waren Hans Jörg und Regula Schweizer unterwegs zusammen anzutreffen.

Hans Jörg Schweizer ist am 24. Juni 2022 nach kurzer Krankheit verstorben.

Georg Gindely

Nachruf

Rolf Müller 1926 – 2022

Am 21. April ist Rolf Müller gestorben. Seit 1977 hatte er mit seiner Frau Rosa an der Römerstrasse 22 gelebt. Der Tod von Rosa, mit der er 72 Jahre lang zusammen war, im August 2018 setzte ihm sehr zu.

Wer mehr über Rolf und Rosa Müller erfahren will, kann dies online tun: Die Titelgeschichte der Rövüe Nummer 66 – 2018/02 erzählt die Lebens-

geschichte der beiden. Sie finden die Ausgabe unter: www.roemerquartier.ch, Rubrik: Rövüe, Frühere Ausgaben, Ausgabe #66 (2018/02)

Georg Gindely



Samstag, 27. August

Einladung zum Sommerfest und zur Generalversammlung

Die Generalversammlung und das Sommerfest des Quartiervereins finden am 27. August in der Brauerei MischMasch statt.

Bereits zum dritten Mal in Folge geht das traditionelle Sommerfest des Römerquartiervereins in der Brauerei MischMasch in der alten Citroën-Garage an der Römerstrasse 1 über die Bühne. Gleichzeitig findet die Generalversammlung des Vereins statt. Dort werden unter anderem die Projekte des Quartiervereins für das Bäderfest und die Badenfahrt 2023 vorgestellt und die entsprechenden Budgets beschlossen. Wir freuen uns gerade auch deswegen über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Generalversammlung. Je breiter abgestützt und diskutiert diese grossen Engagements des Quartiervereins sind, desto grösser ist die Chance, dass sie erfolgreich und zur Zufriedenheit aller verlaufen. Bei der Mithilfe bei solchen Anlässen lernt man seine Nachbarinnen und Nachbarn neu

und besser kennen und erlebt viele unvergessliche Momente.

Zur Planung des Sommerfests sind wir froh um Ihre Anmeldung bis 20. August auf unserer Webseite www.roemerquartier.ch oder per E-Mail (info@roemerquartier.ch) mit Name, Adresse und Anzahl Teilnehmende. Wie letztes Jahr wird ein Grillspezialist für das leibliche Wohl sorgen. Ein Grillteller kostet für Erwachsene 20, für Kinder 10 Franken. Diese Preise gelten für Mitglieder des Quartiervereins und ihre Familien. Sie können aber natürlich auch selbst etwas für den Grill mitbringen. Wir freuen uns, wenn Sie einen Salat oder ein Dessert für das Buffet beisteuern.

Der Anlass beginnt um 17 Uhr mit der Generalversammlung und geht anschliessend ins Sommerfest über. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der Vorstand



IMPRESSUM

ROEVUE Nr. 72/2022

Erscheint 2x im Jahr, Auflage: 500 Exemplare

Herausgeber Römer-Quartierverein,
5400 Baden. info@roemerquartier.ch

Redaktion Stefania Bellaio, Daniela Corboz,
Pierre Corboz, Giuseppe Domeniconi, Jürg Erdin,
Lieni Fueter, Georg Gindely (Leitung), Lorenz Hurni,
Anders Nordin. roevue@roemerquartier.ch

Grafik & Satz Aorta Design GmbH, Baden

Druck Bürli AG, Döttingen

Römer-Quartierverein

Präsident Anders Nordin, Römerstrasse 32a,
5400 Baden. praesident@roemerquartier.ch

Mitgliedschaft

Anmeldung: info@roemerquartier.ch

Jahresbeitrag:

Fr. 70.– Familien/Konkubinate/Haushalte/Firmen

Fr. 50.– Einzelpersonen

IBAN: CH63 0076 1042 0064 3352 5

roemerquartier.ch

